

Impulse für den Unterricht

Anregungen und Kopiervorlagen zu

Ein Tag mit Ato

(Burkina Faso)

Dokumentarfilm von Simplicie Hanou Herman

13 Minuten, ab 10 Jahren

Thema: Alltag, Schule, Berufsausbildung, Kinderrechte

Schulstufe: 2. Zyklus (3. bis 6. Klasse)



Produktion: ARTE | Les films du tambour de soie | Ardèche images | Pilumpiku Production, Frankreich | Burkina Faso 2011

Kamera: Sibiri Sayouba Sawadogo

Ton: Bertrand Ilboudo

Schnitt: Emma Augier

Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch (teilw. Untertitelt)

Inhalt

Der 10jährige Ato lebt mit seinen drei Geschwistern bei seinem Onkel und seiner Tante in Ouagadougou, der Hauptstadt von Burkina Faso in Westafrika. Seine Eltern konnten in ihrem Dorf nicht für den Unterhalt der Kinder aufkommen und haben sie deshalb dort in Obhut gegeben. Ato geht nur ungern in die Schule, kommt oft zu spät und findet sie langweilig. Zwar gibt sich seine Lehrerin alle Mühe, ihm Lesen, Rechnen und Schreiben beizubringen, doch Ato hat nur Fussball mit seinen Freunden im Kopf und vor allem seine Tätigkeit in einer Autowerkstatt. Sein Chef bringt ihm mit viel Geduld alles bei, damit er später einmal seinen Traum verwirklichen kann, nämlich eine eigene Werkstatt zu leiten und Lehrlinge auszubilden.

Zum Film

«Ato» ist Teil einer Arte-Serie aus zehn Dokumentarfilmen, in denen Kinder aus Senegal, Mali, Burkina Faso und Niger aus ihrem Leben erzählen. Die Kinder schildern ihren Alltag und führen durch ihren Tagesablauf, wobei sie von einer/einem Filmemacher/-in aus dem entsprechenden Land begleitet werden. Ohne Off-Kommentar und auf der Augenhöhe der Kinder gefilmt, vermittelt die Serie Einblicke in den Alltag anderswo auf der Welt. Sie lädt ein, Lebensweisen von Kindern in einem fernen Lebensraum kennenzulernen und zeigt, dass eine Kindheit in Afrika derjenigen in Westeuropa durchaus ähnlich sein kann, auch wenn es im Alltag grosse Unterschiede gibt.

Der Kurzfilm vermittelt ein differenziertes Porträt eines Jungen, der zwar nicht gerne zur Schule geht, sich aber in Ouaga wohl fühlt. Auch die Familienverhältnisse entsprechen nicht einer heilen Welt, bieten aber wertvolle Ansatzpunkte für Diskussionen und Vergleiche mit Verhältnissen bei uns. Positiv fällt der Umgang der Menschen untereinander auf, sei es in Atos Ersatzfamilie, in der Schule oder in der Autowerkstatt. Ein interessanter Anknüpfungspunkt ist die «Lehre» Atos in der Werkstatt und sein Verhältnis zur Schule. Zwar stehen die Schüler/-innen bei uns in der Mittelstufe noch nicht vor der Berufswahl und haben andere Prioritäten, aber dennoch lassen sich die eigenen Wünsche für die Zukunft auch in diesem Alter ohne weiteres schon thematisieren.

Zum besseren Verständnis des Films liegt eine Transkription des ganzen Sprechtextes als Kopiervorlage vor und kann bei Bedarf ausgedruckt werden.

Hintergrund

Burkina Faso

Das Land der aufrechten Menschen («burkina» = der/die Unbestechliche, Aufrechte und «fàso» = Vaterland). http://de.wikipedia.org/wiki/Burkina_Faso

www.weltalmanach.de/staaten/details/burkina_faso/ Das Land in Zahlen (Fischer Weltalmanach)

Burkina Faso in Westafrika gehört zu den ärmsten Ländern der Welt, gemäss dem Wohlstandsindikator Human Development Index (Index für menschliche Entwicklung) liegt es auf dem fünftletzten Platz von insgesamt 186. 90% der Bevölkerung betreibt Landwirtschaft für den Eigenbedarf, wobei es in der sehr trockene Sahelzone mit ihren grossen Niederschlagsschwankungen und Dürreperioden immer wieder zu Missernten kommt.

Bildung

Wie die Alphabetisierung leidet auch die Schulbildung Burkina Fasos unter mehreren Problemen. Verfassungsgemäss sollte der Schulbesuch während der Schulpflicht (bis zum 16. Lebensjahr) kostenlos sein. In Wirklichkeit besuchen weniger als 50% der Kinder und Jugendlichen eine Schule. Verschiedene Gründe tragen zu dieser Situation bei: Die Schulsprache französisch ist für viele eine Fremdsprache und hindert sie am Schulbesuch. Die Kosten für die Schule und für die Materialien sind für viele Familien unerschwinglich. Ausserdem verliert eine Familie im Haus oder auf dem Feld eine Arbeitskraft, wenn sie ein Kind zur Schule schickt.

Berufliche Ausbildung

Eine der Hauptschwierigkeiten, welche die Jugendlichen von Burkina Faso antreffen, ist die Arbeitslosigkeit – vor allem in den Städten wie Ouagadougou. Die Gründe dafür sind verschieden: sehr niedrige Einschulungsquote, geringe Anzahl von Schulen oder anderen Einrichtungen für Berufsausbildung, wenig Anstellungen bei der burkinischen Regierung und eine schlecht entwickelte Privatwirtschaft. Ohne Arbeit und ohne Ausbildung landen die Jugendlichen bald auf der Strasse und werden konfrontiert mit Kriminalität, Drogenkonsum und Prostitution.

Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA unterstützt verschiedene Programme zur Förderung der Berufsbildung in den Sektoren Handwerk, Landwirtschaft, Tierzucht und Forstwirtschaft. Das Programm orientiert sich am dualen System nach Schweizer Vorbild.

https://www.eda.admin.ch/deza/de/home/themen/grund-_und_berufsbildung/berufliche-bildung.html

Kinder und ihre Rechte in Burkina Faso

Die Armut zwingt viele Kinder schon im jungen Alter zur Arbeit, wo sie Gefahren von Kinderhandel und Ausbeutung ausgesetzt sind. 38% der Kinder zwischen 5 und 14 Jahren arbeiten. Jedes Jahr sterben 120'000 Kinder unter 5 Jahren. 52% der Frauen heiraten oder werden vor ihrem 18. Geburtstag verheiratet.

aus: www.tdh.ch/de/countries/burkina-faso Terre des Hommes

Weitere Links zum Thema Bildung

www.nzz.ch/wissenschaft/bildung/ein-bildungspolitischer-teufelskreis-1.17307682 Artikel «Ein bildungspolitischer Teufelskreis» über Bildung in Burkina Faso (2012)

www.wendpanga.de/dateien/burkina-faso.html (Website einer Hilfsorganisation in Deutschland): Das Bildungssystem in Burkina (Zahlen, Fakten, Interviews ...)

Ziele

- Einblick erhalten in den Alltag eines Jungen in Burkina Faso zwischen Schule und Berufsausbildung.
- Schule und Unterrichtsmethoden in Burkina kennenlernen und sie mit den unsrigen vergleichen.
- Bildungsmöglichkeiten und Berufswahlaussichten von Kindern in Burkina Faso einschätzen.
- die Rechte der Kinder in einem afrikanischen Land kennenlernen, insbesondere das Recht auf Bildung.

Arbeitsblätter und Kopiervorlagen

Arbeitsblatt 1	Ein Porträt von Ato
Arbeitsblatt 2	Zwischen Schule und Berufsausbildung
Kopiervorlage 1	Die zehn grundlegenden Kinderrechte
Kopiervorlage 2	Sprechtext

Bezüge zum Lehrplan 21 (Konsultationsfassung Juni 2013)

- **NMG 6 | Konsum und Lebensstil gestalten, Produktions- und Arbeitswelten erkunden**
 - 7. d Die Schülerinnen und Schüler können eigene Interessen und Neigungen beschreiben und sich über Traumberufe austauschen.
 - 7. f Sie kennen verschiedene Formen von bezahlter und unbezahlter Arbeit und können unterschiedliche Verteilungen erkennen.
 - 7. g Sie können Informationen zu Ausbildungswegen unterschiedlicher Berufe recherchieren, analysieren und vergleichen.
- **NMG 7 | Lebensweisen und Lebensräume von Menschen erschliessen und vergleichen**
 - 4. c Die Schülerinnen und Schüler können Vergleiche zwischen Lebensweisen von Kindern in anderen Gebieten der Erde und dem eigenen Alltag anstellen und dabei Überlegungen zu Wünschen und Bedürfnissen für die eigene Lebensweise und den Alltag anstellen.
 - 4. f Sie können sich mit ausgewählten Fragen zu Unterschieden und Ungleichheiten auf der Erde (z.B. Ernährung, Schule, Kinderarbeit) auseinandersetzen und dabei Situationen in anderen Gebieten der Erde mit der eigenen Lebensweise vergleichen.
- **NMG 11 | Grunderfahrungen, Werte und Normen erkunden und reflektieren**
 - 2. c Die Schülerinnen und Schüler können Kinderrechte erklären und an Beispielen ihre Bedeutung in konkreten Situationen erläutern.
- **Überfachliche Kompetenzen**

Die Aufträge fördern überfachliche Kompetenzen wie die Kooperationsfähigkeit, die Kommunikation, die Selbstreflexion und die Kreativität.

BNE-Kompetenzen

Zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung gehören spezifische Kompetenzen, wie systemisches Denken, kritisches Beurteilen, vorausschauendes Denken, Kommunikation und Teamarbeit sowie Handlungsspielräume erkennen (siehe Text «Einleitung zum Unterrichtsmaterial: Kinderrechte und Bildung für Nachhaltige Entwicklung BNE»).

DIDAKTISCHE IMPULSE

Hinweis: Auf Kopiervorlage 2 finden sich Sprechtext und Untertitel zum Film. Die schriftliche Fassung dient der besseren Verständlichkeit und lässt sich auch als Arbeitsinstrument einsetzen. Man könnte damit auch eine Unterrichtssequenz gestalten (zum Beispiel den Text oder eine Passage daraus vor dem Film lesen und nacherzählen oder einen Schluss erfinden).

Vor dem Film

- Als Einstieg Burkina Faso auf einer Weltkarte oder einem Globus suchen; Lage und Grösse mit der Schweiz vergleichen.
- Zusammentragen, was die Schüler/-innen über das Land, bzw. über die Sahelzone wissen.
- Vermutungen anstellen, wie ein Schulhaus in Ouagadougou aussehen könnte.

Film anschauen

Filmauswertung

IMPULS 1 – ATO – EIN PORTRÄT

Material: Arbeitsblatt 1

Ato und ich

- Mit Hilfe der vorgegeben fünf Stichwörter und fünf Fotos auf dem Arbeitsblatt 1 ein Porträt von Ato verfassen. In kurzen Sätzen das Wichtige aus dem Film festhalten. Die zentralen Bereiche sind im Arbeitsblatt chronologisch aufgelistet (Schulweg, Schule, Freizeit, Familie, Berufsausbildung).
- Das eigene Porträt auf einem leeren Blatt zu Hause festhalten und mit den Familienmitgliedern diskutieren. Ihnen dann das Porträt von Ato zeigen und Reaktionen sammeln.
- In der Schule eventuell Erfahrungen mit den Porträts in der eigenen Familie austauschen.
- Einen Vergleich des eigenen Porträts mit demjenigen von Ato anstellen. Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausfinden und an der Tafel festhalten. Worum beneiden wir Ato und was gefällt uns besser bei uns?

Schule/Schulhaus

- Die Bilder am Anfang des Films nochmals anschauen und genau betrachten (Standbild stehen lassen).
- Das Schulhaus und das Klassenzimmer von Ato beschreiben. Was ist grundsätzlich anders als bei uns (z.B. Schule in schlechtem baulichem Zustand, Einrichtung sehr einfach mit alten Pulten und Bänken, keine Computer, sondern Schiefertafeln und Kreide, grosse Klassen etc.)? Was ist ähnlich oder gleich wie bei uns (z.B. Unterrichtsfächer wie Französisch und Rechnen, eine Lehrperson pro Klasse, Pausen etc.)?
- Zustand und Ausrüstung der Schulen in Burkina Faso in den Zusammenhang mit der schwierigen wirtschaftlichen Situation und den kulturellen und sozialen Bedingungen stellen (Burkina ist ein «armes» Land, Familienstrukturen und kulturelle Bräuche müssen bei der Schulbildung mitberücksichtigt werden, insbesondere auf dem

Land). Damit kann verhindert werden, dass bei uns vorherrschende Klischees und Vorurteile zu «Afrika» verstärkt werden.

Variante: Tagesablauf

- Den Tagesablauf von Ato kurz beschreiben und parallel dazu den eigenen Tagesablauf festhalten. Einen Vergleich anstellen.

IMPULS 2 – ZWISCHEN SCHULE UND BERUFSBILDUNG

Material: Arbeitsblatt 2, ev. NZZ-Artikel (s. Link im Hintergrund)

Ato und seine Ausbildung

- Zu zweit die beiden Fotos im Arbeitsblatt 2 genau anschauen und einander beschreiben.
- Dann die drei Fragen an Ato stichwortartig beantworten und schriftlich festhalten.
- Die Resultate im Plenum vorstellen und diskutieren.
- Zu Hause die drei Fragen für sich selber beantworten und ein Foto von sich unten aufs Blatt kleben.
- Die fertig ausgefüllten Blätter anschliessend im Klassenzimmer aufhängen, damit alle sie zwischendurch mal lesen können.
- Für ein kleines Rollenspiel 4 Gruppen bilden und folgende Rollen zuteilen: Ato, Lehrerin, Onkel, Werkstattchef. Die Schüler/-innen diskutieren dann aus der Sicht der jeweiligen Rolle die Ergebnisse des Arbeitsblattes (Themen: Einstellung zur Schule, Berufswahl, Aussichten, Voraussetzungen und Möglichkeiten etc.).
Variante: Die Aussagen in den einzelnen Rollen können in einem ersten Schritt auch mit Mimik dargestellt und von den andern erraten werden.
- Recherchieren: Was für Ausbildungsgänge gibt es bei uns, um einen Beruf zu erlernen? (Lehre, Studium, Fachhochschule, ...). Wie ist bei uns die Berufsbildung aufgebaut? (Duales System aus Praxis und Theorie bzw. Lehrbetrieb und Berufsschule)
- Diskussion: Die Schüler/-innen machen sich im Plenum Gedanken zum Verhältnis Schule und Berufslehre. Welche Bedürfnisse hat Ato, welche wir selber? Was hat gesellschaftlich den höheren Stellenwert (z.B. in Burkina das Handwerk, in der Schweiz ...? Studium vs. handwerkliche Berufe)? Welche Zukunft stellt sich Ato vor (er möchte mal eine Werkstatt mit Lehrlingen haben), welche wir selber?

Berufsausbildung in Burkina Faso

Mit Hilfe der Hintergrundinformationen und Links der Klasse die aktuelle Situation der Berufsausbildung in Burkina Faso kurz erklären (Möglichkeiten und Schwierigkeiten). Das bedingt auch einen kurzen Exkurs zu der allgemeinen Lage in diesem Land (Hintergrund, Links). Ausgangspunkt könnten die im Film erwähnten «Adieu-Frankreich-Autos» sein. Die Menschen in Burkina können sich in der Regel keine neuen Autos leisten, also kaufen sie sich eine Occasion, in Ouaga kurz «Adieu-Frankreich-Autos» genannt. Da lassen sich Themen wie die Kolonialgeschichte (Obervolta), die Vorliebe für japanische Autos und die allgemeine schwierige wirtschaftliche Situation anknüpfen.

Meine Schule der Zukunft

Vor dem Hintergrund der jetzigen Schulen in der Schweiz und in andern Ländern in Gruppen Kriterien für eine Schule erarbeiten, in die man selber gerne gehen möchte:

- Eine Liste erstellen, die folgende Stichworte enthalten könnte: Themengebiete u. eigene Interessen, Lehrpersonen, Räumlichkeiten, Unterrichtsformen, Zeiträume, Verhältnis Theorie/Praxis, Vorbereitung auf die Berufswelt etc. Was wären die wichtigsten Kriterien für eine gute Schule?
- Jedes Gruppenmitglied versucht in knappen Worten, seine Vorstellungen zu den einzelnen Punkten für sich aufzuschreiben. Danach Diskussion in der Gruppe.
- Austauschen der Ergebnisse im Plenum; pro Gruppe stellt ein/-e Sprecher/-in die Resultate vor.
- Ev. lassen sich einzelne Aspekte davon in der aktuellen Schule realisieren?

IMPULS 3 – KINDERRECHTE – RECHT AUF BILDUNG UND AUSBILDUNG

Material: Kopiervorlage 1 «Die zehn grundlegenden Kinderrechte»

- Ausgangspunkt Recht auf Bildung: Was berichtet der Film darüber?
- Die Kopiervorlage 1 ausdrucken und gemeinsam anschauen. Ev. zu jedem Recht eine Illustration zeichnen oder ein passendes Bild oder Foto aus einer Zeitschrift ausschneiden und aufkleben.
- Stichworte der zehn Grundrechte auf Blätter schreiben lassen und im Klassenzimmer aufhängen.

Den Film ein zweites Mal anschauen

Beobachtungsaufgabe:

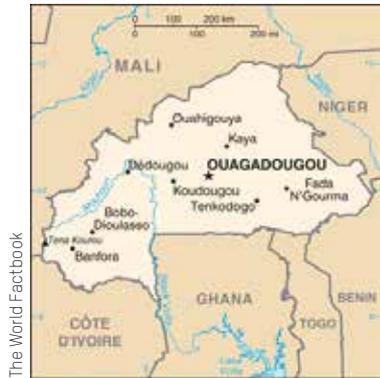
- Welche dieser Rechte werden im Film sichtbar?

Auswertung

- Schüler/-innen markieren nach dem Film mit farbigen Punkten oder Filzstiften jene Rechte auf den aufgehängten Blättern, von denen sie glauben, sie würden im Film angesprochen und seien auch erfüllt (z.B. Nr. 4 Recht auf Bildung und Ausbildung, Nr. 5 Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung, Nr. 9 Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause ...).
- Im Plenum das Ergebnis anschauen und die Gesamtpunktzahlen auf die Blätter schreiben.
- Gemeinsam diskutieren, ob die Kinderrechte bei Ato eingehalten werden.
- Gemeinsam überlegen, wie das Recht auf Bildung und Ausbildung (Nr. 4) in Burkina besser eingehalten werden könnte und wie dies zu realisieren wäre (siehe dazu auch den Artikel im Hintergrund zum Bildungssystem in Burkina Faso).

Ein Porträt von Ato

Wo genau liegt Ouagadougou? Beschreibe.



Porträt von Ato. Beschreibe:



Schulweg



Schule



Freizeit



Familie



Berufsausbildung

Zwischen Schule und Berufsbildung

Aufgabe: Sieh dir die beiden Fotos genau an und beschreibe sie zusammen mit deinem Nachbarn/deiner Nachbarin. Beantwortet dann die drei Fragen zu Ato. – Mach zu Hause das Gleiche für dich selber und klebe ein Foto von dir aufs Blatt unten rechts.



ATO

Verhältnis
zur
Schule?

ICH

Grösster
Berufs-
Wunsch?
(Lehre ...)

Was braucht
es, damit der
Wunsch in
Erfüllung
geht?

Was würdest du an der Stelle von Ato tun? _____



Mein eigenes Foto

Die zehn grundlegenden Kinderrechte

1.

Jedes Kind hat das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Benachteiligung (Diskriminierung) unabhängig von Rasse, Religion, Herkunft und Geschlecht.

2.

Jedes Kind hat das Recht auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit.

3.

Jedes Kind hat das Recht auf Gesundheit.

4.

Jedes Kind hat das Recht auf Bildung und Ausbildung.

5.

Jedes Kind hat das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung.

6.

Jedes Kind hat das Recht, sich zu informieren, seine Meinung zu äussern, angehört zu werden und sich mit andern zu treffen.

7.

Jedes Kind hat das Recht auf eine Privatsphäre und eine liebevolle und gerechte Erziehung.

8.

Jedes Kind hat das Recht auf Schutz vor Gewalt und Ausbeutung, insbesondere auch bei Katastrophen, im Krieg oder auf der Flucht.

9.

Jedes Kind hat das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause.

10.

Jedes Kind hat das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung bei einer Behinderung.

Ein Tag mit Ato

(Kursiv: Off-Text von Moussa, Standard: Untertitel)

Ato: Ich heisse Ato Savadago, ich bin 10, ich habe drei Geschwister. Seit 5 Jahren lebe ich bei meinem Onkel in der grossen Stadt Ougadougou, kurz Ouaga. Das Leben hier ist angenehm, es gibt in dieser Stadt alles. Mir gefällt Ouagadougou gut.

Lehrerin: «Jeder hat einen ... – Namen. Einen Namen und einen ... – Vornamen. Einen Namen und einen Vornamen. Gut!

Oh. Guten Morgen, der Herr, wie geht's? Wieso kommst du jetzt erst zur Schule? – Was ist denn passiert? – Nichts. – Es hat geregnet, es ist kalt, also schläft der Herr weiter. – Geh an deinen Platz.

Hört gut zu! – Camille hat 10 Murmeln. Beim Spielen gewinnt er 6 Murmeln dazu. Wie viele Murmeln hat er dann insgesamt?»

A: Lernen fällt mir schwer. Ausserdem spricht die Lehrerin nur Französisch, obwohl die Menschen hier überall Moré sprechen. – Ich habe versucht, meiner Lehrerin zu erklären, dass ich Ato heisse, aber sie nennt mich trotzdem immer Ate. – Ehrlich gesagt finde ich die Schule langweilig.

Ato: «5 minus ... 5 minus 1 ist gleich ... »

Lehrerin: «Hier 5 und hier 1, wie viel ergibt das?»

Lehrerin: «So, wir lesen jetzt weiter. – Gut. – Désiré, lies laut vor!»

Désiré: «Steh auf, du Faulpelz, draussen ist schön ...»

Lehrerin: «Drausse ...»

Désiré: «Draussen ist schönes Wetter.»

Lehrerin: «Ate.»

Ato: «Er wäscht sich.»

Lehrerin: «Wo sind wir? – Nein, hier sind wir.» – Er geht mit Belko in den Garten.»

Ato: «Er geht mit Belko in den Garten.»

Lehrerin: «Plötzlich ... »

Ato: «Plötzlich ...»

Lehrerin: « ... schreit Belko.»

Lehrerin: «Er kommt, wann und ... wie er will. Er kommt zu spät. Wenn er müde ist, schläft er ein, und wenn man ihn weckt, geht's auch nicht. Wenn er aufwacht und man ihm sagt, was er machen soll, macht er einfach, was er will. Er passt nie auf im Unterricht. Er albert lieber herum und spielt mit seinen Schulkameraden. Beim Gong rennt er sofort raus. Er kommt als Letzter und geht als Erster. So ist das. Wir tun unser bestes, damit es gut läuft. Aber so ist das mit Ate und der Schule.»

Lehrerin: «Wir schreiben schön und auf einer ...? – Linie. – Auf einer Linie. – Und nun zeigt mir eure Tafeln. – Was haben wir geschrieben? Schlange. – Schlange.»

Lehrerin: «Heute Abend habt ihr frei, da ist die Sportveranstaltung. Heute Abend ist kein Unterricht, alles klar? – Ja! – Dann guten Appetit! – Danke!»

A: Ich bin froh, dass wir nachmittags keine Schule haben. Dann kann ich mit Ali, Zidiane, Moussa und den andern Fussball spielen. Zidiane ist Zidane, Moussa ist Messi und ich, Ato, bin Samuel Eto Junior, der Superfussballer aus Kameruns Nationalmannschaft. Zidiane will immer gewinnen und wenn er am Verlieren ist, schnappt er sich seinen Ball und verlässt wütend das Spielfeld. Manchmal einigen wir uns dann darauf, dass es unentschieden steht, damit das Spiel weitergeht.

Seit fünf Jahren lebe ich bei meinem Onkel und meiner Tante. Mein Onkel hat erst als KFZ-Mechaniker (Automechaniker) und dann als Chauffeur gearbeitet. – Er sagt, als er jung war, habe man die Autos noch per Hand mit einer Kurbel gestartet. Unglaublich!

Bei meinem Onkel sitzen alle zusammen und essen aus einer Schüssel. Da ich spät nach Hause komme, esse ich allein. Aber es ist immer noch etwas da, wenn ich heimkomme. Mein Lieblingsessen ist Reis mit Fleischsauce. Wird scharf gewürzt, aber ich bin daran gewöhnt. – Mein Onkle ist der alte Weise des Viertels; er ist sehr angesehen und wird oft um Rat gefragt. Seine Frau und er haben elf Kinder. Trotzdem war er bereit, meine Geschwister und mich bei sich aufzunehmen. Meine Eltern leben in einem Dorf und haben nicht genug, um uns grossziehen zu können. Mein Onkle tut für uns was er kann. Er behandelt uns wie seine eigenen Kinder.

Mechaniker: «Wie geht's dir, Ato?» – «Gut.» – «Wo warst du? Es ist spät, was hast du gemacht? – Wir haben auf dich gewartet.»

Werkstattchef: «Wie geht's? Ich hab doch gesagt, du sollst direkt herkommen, wenn du keine Schule hast. Morgen kommst du früher, ja? Hast du verstanden?»

Er ist einer, der gern in der Werkstatt herumschraubt, Motoren repariert, ein bisschen herumbastelt ... das gefällt ihm. Wenn ein Junge so was gern macht, kommt er in der Schule nicht richtig mit. Sogar in der Schule denkt er an die Arbeit in der Werkstatt. Das geht nicht.»

Werkstattchef: «Also, dann löse mal die Mutter. – Setz weiter unten an, sonst schaffst du's nicht. – versuch's mal mit dem Fuss. – Und jetzt anheben. Höher!»

A: Mein Chef ist sehr stark und nett ist er auch. Er kann Autos aus aller Welt reparieren. Er sagt, die japanischen Autos sind am besten für Afrika geeignet, weil sie robust und ihre Ersatzteile nicht so teuer sind. – Es gibt bei uns sehr viele Gebrauchtwagen. Diese Autos nennen wir «Adieu-Frankreich» oder «Adieu-Frankreich, willkommen in Afrika».

Werkstattchef: «Lass dir Zeit, keine Hektik. – Jetzt der andere.»

A: Weil sich die Menschen hier keine neuen Autos leisten können, kaufen sie sich «Adieu-Frankreich-Autos». Deshalb brauchen sie oft einen KFZ-Mechaniker (Automechaniker). Das ist gut, so hat mein Chef immer zu tun und ich kann etwas lernen.

A: Abends gibt mir mein Chef mein Geld; davon kaufe ich mir am nächsten Morgen Krapfen. Wenn ich gross bin, werde ich eine Autowerkstatt und Lehrlinge haben, so wie mein Chef. – Meine Tante hat mich gefragt, ob ich die Ferien im Dorf verbringen will. Ich habe ihr gesagt, dass ich lieber in Ouaga bleiben würde, denn dann kann ich jeden Tag in der Werkstatt arbeiten.

21

Impressum

Impulse für den Unterricht – Anregungen zum Film «Ein Tag mit Ato»

Autor: Peter Meier

Gestaltungskonzept/Layout: pooldesign.ch

Copyright: éducation21, Bern 2014

Bezug des Films:

DVD «Kinder auf dem Weg» (Kauf und Miete) oder VOD (nur Miete): www.filmeeinewelt.ch

Weitere Informationen: éducation21, Monbijoustr. 31, 3001 Bern, Tel 031 321 00 22

www.education21.ch | Facebook, Twitter: [education21ch](https://www.facebook.com/education21ch), [#e21ch](https://twitter.com/e21ch) |

éducation21

Die Stiftung éducation21 koordiniert und fördert Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz. Sie wirkt im Auftrag der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), des Bundes und der Zivilgesellschaft als nationales Kompetenzzentrum für die Volksschule und die Sekundarstufe II.